

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 252

Halle, Donnerstag den 28. October  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Oct. Infolge einer beiden Häusern des Landtages in den heute Morgen stattgefundenen Separatitzungen zugegangenen Allerhöchsten Befehls vom gestrigen Tage, in welcher Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent erklärt, nunmehr den im Artikel 55 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Eid leisten zu wollen, und die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages auffordert, zu diesem Zwecke heute Mittag 1 Uhr im Königl. Residenzschloße zusammenzutreten, hatten sich dieselben, sowie die Staatsminister und die zur Bewohnung des feierlichen Aktes Eingeladenen, die Generalität, die Wirklichen Geheimen Räte und die Räte erster Klasse im Weißen Saale versammelt. Die Führung des Protokolls wurde von Seiten des Staatsministeriums dem vortragenden Rath im Staatsministerium, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Costenoble, von Seiten des Herrenhauses dem Schriftführer Grafen v. Nestelrode-Chreschoren und von Seiten des Hauses der Abgeordneten dem Schriftführer Kofz übertragen. Nachdem hierauf durch den Minister-Präsidenten Sr. Königl. Hoheit dem Regenten, Prinzen von Preußen, gemeldet war, daß Alles zu der bevorstehenden feierlichen Handlung vorbereitet sei, begab sich der Prinz-Regent mit Seinem Gesolge in Begleitung der Prinzen des königlichen Hauses in den Weißen Saal. Empfangen von einem dreimaligen Lebehoch auf Se. Maj. den König und den Prinz-Regenten, nahm Se. Königl. Hoheit Platz neben dem Thronsessel. Die königlichen Prinzen stellten sich zur Rechten, die Mitglieder des Staatsministeriums zur Linken des Thrones auf. Se. Königl. Hoheit, den Helm in der Hand, hielt darauf folgende Anekdote an die Versammlung:

„Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ich sehe in dieser ersten Stunde vor Mir die vereinigten Häuser des Landtages der Monarchie zu einer feierlichen Handlung versammelt. Bevor Ich dazu schreite, ist es Meinem Herzen Bedürfnis, Ihnen, Meine Herren, Meinen Dank auszusprechen für die patriotische Einnüchtheit, mit welcher Sie Mir Ihre Mitwirkung zur Einrichtung der Regenschaft gewährt haben. Sie haben dadurch einen erhabenden Beweis gegeben, was preussische Vaterlandsliebe in verhängnisvollen Augenblicken vermag. Sie haben durch die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses — davon bin Ich überzeugt — das Herz unseres theuren Königs und Herrn in der Ferne erquickt. In Mir aber haben Sie die schmerzlichen Gefühle, mit welchen Ich die Regenschaft übernahm, wesentlich gemildert und die Zuversicht gestärkt, daß es Mir gelingen werde, während der Dauer Meiner Regenschaft die Ehre und das Wohl des theuren Vaterlandes zu dessen Heil und Segen zu fördern. Das wolle Gott!

Und nun, Meine Herren, will Ich die Versicherung, welche Ich Ihnen bereits bei Eröffnung Ihrer Sitzungen ertheilt habe, mit Meinem Eide bekräftigen.

Ich, Wilhelm, Prinz von Preußen, schwöre hiermit als Regent vor Gott, dem Allwissenden, daß Ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr Mir Gott helfe!

Hierauf trat der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, vor und sprach folgendes: „Ew. königliche Hoheit haben Sich den schweren Mäßen der Regierung des Landes auf's Neue, und als Regent des Reichs hingegeben und haben diesen erhabenen Akt so eben durch Ihren Eid besiegelt. Das Land und seine Vertretung erkennen es mit dankbarem Herzen, daß die höchste Leitung seiner Angelegenheiten im verfassungsmäßigen Wege ihre Regulierung gefunden, und wir, die Mitglieder des Landtags, fühlen uns verpflichtet, Eurer Königlich-Hoheit diesen Dank in ehrfurchtvolster Weise hiermit darzubringen, und mit den Gesinnungen, die wir gestern kundgegeben, und die fortbauern werden, wünschen wir: Gott segne die Regierung Ew. Königlich-Hoheit!“

Nach diesem Dank brachte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Eulenburg, ein Hoch auf Se. Majestät den König und auf Se.

königliche Hoheit den Prinz-Regenten mit folgenden Worten aus: „Das Ereigniß, davon wir Zeuge gewesen sind, erfüllt das Vaterland. Nur ein Lösungswort entspricht dem Gefühl, das uns durchdringt, das töne laut aus unserer Brust: Se. Majestät der König und Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, sie leben hoch!“

Die Versammlung stimmte dreimal in diesen Ruf ein. Auf Befehl des Prinz-Regenten erklärte der Minister-Präsident den gegenwärtig verammelten Landtag für geschlossen, worauf Se. königliche Hoheit mit Gefolge, in Begleitung der Prinzen des königlichen Hauses, den Saal verließ. Schließlich wurde das Protokoll zur Beglaubigung von den Mitgliedern des Staatsministeriums und von den Präsidenten beider Häuser des Landtages in drei Ausfertigungen vollzogen, von denen eine für das Staatsministerium, die zweite für das Herrenhaus und die dritte für das Haus der Abgeordneten bestimmt ist.

Wie verlautet, sind in der Commissions-Sitzung wegen der Regenschaftsfrage Seitens der äußeren Rechte Anregungen geschehen, welche die nach allen Seiten befriedigende und rechtliche Lösung der dem Vaterlande höchwichtigen Angelegenheit in dem Commissionsberichte wieder von einem, dem Zwecken jener Partei entsprechenden Gesichtspunkte behandeln sollten. Diesen Bestrebungen ist das Commissionsmitglied Graf Schwerin-Pugar sehr energisch entgegengetreten. Man hört ferner, daß, nach späterer Beschließung, dieses Zwischenfalls in dem Protokolle nicht Erwähnung geschehen ist. Das Protokoll selbst, von dem Abgeordneten v. Mallinkrodt gefaßt, soll mit dem heiligenden ärztlichen Attesten versiegelt im Staatsarchiv niedergelegt werden.

Mittels Rescripts des Staatsministers Flottwell an die Regierungen sollen die betreffenden Wahlkreise wieder so abgegrenzt werden, wie sie sich im Jahre 1852 befanden. Außerdem hat der Minister sein Rescript in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen auch an die Magistrat der größeren Städte erlassen. Es sind darin die Polizeibehörden angewiesen, sich jeder Einmischung zu enthalten. In Bezug auf die Wahlcandidatur von Beamten im Allgemeinen, spricht der Minister den Wunsch aus, daß dieselben wohl erwägen sollen, ob sie in ihrem heimathlichen Wirkungskreise nicht notwendiger und von segensreicherer Wirksamkeit seien, als im Abgeordnetenhause, und wo ihnen darüber Zweifel entständen, würde es der Minister lieber sehen, wenn sie sich nur ihrem Amte widmeten.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet, daß die Wahlen der Wahlmänner auf den 10., und die der Abgeordneten auf den 20. November festgesetzt sind.

Die „Volkzeitung“ begehrt den heutigen Tag, an welchem der Prinz-Regent den Eid auf die Verfassung abgeleitet, mit einem Ausdruck der Verfassungsurkunde, die nach den vielen Revisionen der vergangenen Jahre in ihrer Totalität dem Publikum noch ziemlich unbekannt ist.

Das räthselhafte Verschwinden des Portefeulles Ihrer Majestät der Königin in Leipzig hat noch keine Aufklärung erhalten. Bekanntlich führen hohe fürstliche Personen niemals Geld bei sich, ein Dieb konnte solches also auch in dem Portefeulle nicht erwarten. Die verloren gegangene Summe befand sich in demselben, weil Ihre Majestät der Königin, abweichend von dem allgemeinen Brauch, stets eine Summe von 100 bis 200 Friedrichsd'ors bei sich führt, welche die hohe Frau zu Almosen, Unterstützungen und Gratificationen unmittelbar verwendet, ohne sie durch die Hände der betreffenden Hofbedienten gehen zu lassen. — Der Director Stieber ist aus Leipzig wieder hier eingetroffen.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr Senft von Pilsach hat sich am Sonntag beim Aussteigen aus seinem Wagen in Stettin den rechten Oberarm gebrochen.

Die direkte Leitung des Telegraphendrahtes zwischen Berlin und Danzig ist, wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, nunmehr vollendet.

Wenn schon Preußen zu denjenigen Staaten des Zollvereins gehört, welche im ersten Semester dieses Jahres in Bezug auf den gleichen Zeitraum des abgelaufenen Jahres eine größere Einnahme aus den Eingangszöllen gehabt haben, so ist es doch gegen Oldenburg, Hannover und einige andere Länder verhältnismäßig zurückgeblieben. Die Einnahme-Resultate in den einzelnen Provinzen Preußens sind am erheblichsten in der Rheinprovinz gewesen und mindestens 10 Prozent über die Einnahme des Semesters 1857 hinausgegangen, ferner haben Mehr-Einnahmen, aber unter 10 Prozent, Westpreußen und Posen gehabt. In Ostpreußen, Pommern, Sachsen, Brandenburg, Westphalen und Schlesien stellten sich dagegen Minder-Einnahmen heraus, welche in den drei zuerst genannten Provinzen den Betrag von 10 Prozent des einjährigen Einnahme-Betrages übersteigen, während die Differenz in den übrigen diesen Prozentsatz nicht erreicht. Auf die Steigerung der Einnahme in der Rheinprovinz hat vorzugsweise die Mehr-Verzollung von Rohzucker für Siedereien, Röhren, geschmiedetem Eisen in Städten u. eingewirkt; in Westpreußen von guten Eisenwaaren, Getreide und unbearbeiteten Tabaksblättern; in Posen von Getreide, Hülsenfrüchten und Kasse. Die verminderte Einnahme in Ostpreußen ist besonders durch die Minder-Verzollungen von Rohzucker für Siedereien und von Wein in Fässern und Flaschen herbeigeführt; in Pommern von Röhren, Kasse, faconirtem, geschmiedetem und gewaltem Eisen, trockenen Süßfrüchten und geschältem Reis; in Sachsen von geschmiedetem und faconirtem Eisen, Kasse, Kakao in Bohnen, Wein in Fässern und Flaschen, trockenen Süßfrüchten und geschältem Reis; in Brandenburg von geschmiedetem und faconirtem Eisen, Cigarren u.; in Westphalen von ungleichem Baumwollengarn und Eisenwaaren; in Schlesien von Wein in Fässern und Flaschen, Eisen und Stahlwaaren u.

Die hannoversche Regierung hat bis jetzt noch immer Schwierigkeiten erhoben, daß Seitens Preußens durch ihr Gebiet eine Eisenbahn nach Oldenburg bis zum Sahbeufen erbaut werde. Es soll jetzt ein Ausweg gefunden sein, welcher den Widerstand Hannovers umgeht.

### Frankreich.

Paris, d. 25. October. Frankreich hat den Sklavenhandel so recht in optima forma wieder durchgesetzt und an Portugal ein Exempel für die Seemächte zweiten Ranges statuiert, auf daß sie sich nicht einfallen lassen, die Reger-Emigration anders auszulügen, als wie es der französische Diplomatie beliebt, und bei schreienden Fällen die richterliche Entscheidung anzurufen. So haben weiland auch die Ruffen der öffentlichen Meinung der gebildeten und gesitteten Welt getrotzt; so hat auch Kaiser Nikolaus vermeint, die englische Nation werde und müsse blind und gefühllos seine Machtgebote geschehen lassen; doch bei der nächsten Krisis zeigte sich das Thörichte dieser Politik. Seit Schluß des orientalischen Krieges scheint Graf Walewski die Erbschaft des Grafen Nesselrode angetreten zu haben. Der „Moniteur“ — und wir müssen es anerkennen, daß das offizielle Organ wenigstens die Würde so weit wahr, nicht, wie die officiösen Blätter, der Härte den Hohn gegen den Unterworfenen zuzufügen — meldet das Ende des portugiesischen Konfliktes mit folgenden Worten:

Der Minister des Auswärtigen hat diesen Morgen (24. Octbr.) eine telegraphische, vom 23. Octbr. datirte Depesche vom bevollmächtigten Minister des Kaisers in Lissabon erhalten, worin gemeldet wird, daß die portugiesische Regierung sich entschlossen hat, das Schiff „Le Charles Georges“ herauszugeben und den Kapitän Rouxel auf freien Fuß zu lassen.

Da das amtliche Organ von dem Schadenersatz, den Frankreich zugleich beansprucht hatte, nichts erwähnt, so hat es den Anschein, daß dieser Punkt gegeben wurde, um den Schiedsrichterspruch einer dritten Macht in diesem widerlichen Handel zu umgehen und die öffentliche Meinung Europa's nicht noch mehr zu reizen. Diese Schadenersatz-Forderung betrug Anfangs nicht weniger als 450,000 Fr. und soll, wie der „Independance Belge“ von hier geschrieben wird, auf 180,000 Fr. herabgedungen worden sein. Diese Nachricht harret bei dem Schweigen des „Moniteur“ über diesen Punkt jetzt erst noch der Bestätigung. Der „Nord“, welcher seine wahre Herzensfreude an Frankreichs neuesten Triumpfen hat, rühmt sich heute, er habe ja immer gesagt, England spiele in dieser Verwicklung nur politische Komödie, und Admiral Fremantle werde sich schon so einrichten, daß er erst vor dem Tajo eintreffe, wenn Alles abgemacht sei.

### Rußland und Polen.

Der „Russische Invalide“ enthält jetzt die ausführlichen Berichte über die Operationen des lesgischen Corps in den Monaten August und September. Den interessantesten Theil derselben bilden die Nachrichten über den Tod des Generals Baron Wreski, der bei dem Sturm auf Kizuri, einen Aul in dem District Tschandziefel. Der Aul war sehr stark verschanzt, so daß um jede Hütte gekämpft werden mußte und die Verteidiger wehrten sich mit der Wuth der Verzweiflung. Die Russen drangen von drei Seiten ein. Der General Baron Wreski wurde von zwei Kugeln getroffen, der Oberst Gardener vom Stabe und mehrere Offiziere fielen, andere wurden verwundet. Der Verlust an Gemeinen war natürlich bedeutender. 28 wurden getödtet, 120 verwundet. Der Aul wurde genommen und zerstört. Der General Wreski, der noch einige Tage lebte und selbst den Bericht über diese Ereignisse abfassen konnte, übergab den Oberbefehl dem Obersten Karganoff und trug ihm auf, nach dem District Dibo zu marschiren, in welchem 23 Auls in Ufje gelegt wurden, die voriges Jahr schon einmal zerstört, aber wieder aufgebaut worden waren. Einige Auls ergaben sich den Russen. Am 11. September, dem Namenstag des Kaisers, war der Feldzug beendet und die Truppen kehrten in ihre Quartiere zurück. Nach den neuesten Berichten haben sich zwölf Berg-Stämme, die zwischen den grusinischen Militä-

tristrafje und dem Scharo-Argun wohnen, der russischen Herrschaft unterworfen, und der Weg längs des Argun nach Tiflis ist jetzt frei.

### Ostindien.

Eine aus Malta in London eingetroffene Depesche der Ueberlandpost meldet als offiziell aus Bombay vom 27. v. M., daß die Engländer am 19. Septbr. die 3000 auf der Socra-Insel (Aub) verschanzten Rebellen angegriffen, geschlagen und ihnen 1000 Mann getödtet haben; viele der Flüchtlinge fanden später noch ihren Tod. Die Swalior-Rebellen befanden sich noch in Seronge. In Bombay war es ruhig.

### Vermischtes.

Berlin, d. 26. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 118. Königl. Klassenlotterie sind bereits die beiden ersten Hauptgewinne von 150,000 Thlr. und 100,000 Thlr. herausgekommen (1. Lotterie) und ist erster nach Thorn in die Kollekte von Wendisch, letzterer in die hiesige Kollekte von Seeger gefallen.

Berlin. Man wird sich des bedauerlichen Vorfalls erinnern, daß vor einiger Zeit zwei Beamte, der Intendantur-Rath Fabriz und der Referendar Bormann, in Folge von Privatwittigkeiten in der Nähe des Brandenburger Thores den mehrfach genannten Privatgelehrten Lassalle thätlich mißhandelten und daß diese Sache zu gerichtlichem Einschreiten Anlaß gab. Wie die „B. B. Z.“ vernimmt, ist das Urtheil gefällt worden und lautet für Herrn Fabriz auf ein Jahr und für Herrn Bormann auf sechs Monate Gefängniß. Herr Fabriz hat dagegen Appell an die obere Instanz (Generaladvokatur) eingelegt, indessen bevor die Entscheidung eingegangen, seine Pensionirung nachgesucht und in diesen Tagen erhalten. Ueber die Frage, ob Herrn Lassalle der fernere Aufenthalt in der Residenz zu gestatten sei, ist noch nicht endgiltig entschieden worden. — Ein siebzehnjähriges, auffallend schönes Fräulein, Adoptivtochter einer hädgeestelten Dame, wie der „Publizist“ erzählt, machte im vergangenen Sommer in einem großen deutschen Bade die Bekanntschaft eines hübschen Kunstretzers und hielt mit demselben, nach dem Geständniß ihres Kammermädchens, mehrfach zärtliche Mondschein-Zusammenkünfte. Nichtsdestoweniger verlobte sich das Fräulein kurz darauf mit einem kurländischen Kavaliere, aber nur, um mitten in den Vorbereitungen zur Hochzeit plötzlich zu verschwinden. Ein zurückgelassener Brief erklärt, daß sie die Liebe zu Signor C. nicht länger unterdrücken könne und in seiner Begleitung davongegangen sei, um seine Schülerin und Gattin zu werden. Die Spur der Flüchtigen ist von der bekümmerten Adoptivmutter bis Dresden verfolgt worden, von da ab hört sie jedoch ganz auf.

Der in Nr. 249 erwähnte Polizeisekretär Dppermann von hier, der in Danzig zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, hat, wie mehrere andere Personen ähnlichen Schicksals, in den letzten Jahren auch die nicht ungewöhnliche Thätigkeit eines politischen Agenten ausgeübt. Die „Königs. S. Ztg.“ meldet über ihn: Heinrich August Dppermann machte im Jahre 1846 das Examen als Activar erster Klasse, ward Polizeisekretär in Elbing und 1849 als Magistratssekretär in Danzig angestellt. Durch hervorragende Fähigkeiten, ausgezeichneten Fleiß, seine Bestimmtheit und Energie erlangte er allmählig eine Stellung, welche ihn weit über die Schranken eines Subalternbeamten hinaus führte. Ueber seine Amtsführung in Elbing war vorzugsweise das Zeugniß des hierbei vernommenen ehemaligen Oberbürgermeisters Phillips von Gewicht. Danach hatte Dppermann sich dort schon Veruntreuungen von Polizeisrafsgeldern im Betrage von über 200 Thln. zu Schulden kommen lassen, dieselben aber noch rechtzeitig vor der amtlichen Feststellung erlegt. Gleichzeitig aber hatte er den gehässigen Verdacht eines politischen Denunzianten auf sich geladen, indem er über seinen Vorgesetzten Phillips fortwährend hochgestellten Personen berichtet haben sollte. Konnten diese Umstände schon einen nur ungunstigen Eindruck über seinen Charakter erwecken, so wurde dieser noch verstärkt durch mehrere Momente aus früherer Zeit. So hatte er, um Zutritt zum Examen zu erlangen, da er eigentlich noch zu jung war, sein Laufzeugniß gefälscht u. dgl. m.

Aus Thüringen. Das Senaar Jubiläum hatte u. a. auch die erfreuliche Wirkung, daß sich die alten Burschen ihrer — Schulden erinnerten und sie bezahlten. In vollem Umfange geschah dieses von dem ehemaligen CorpS Westphalia, so daß mehrere Bürger Jenas und der Umgegend sich dieser Lage veranlaßt sahen, solches öffentlich belobigend zu beschreiben.

### Lotterie.

Bei der am 26. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 118. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1te Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 12,968; der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 2592; 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 41,336 und 59,812; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 71,867 und 75,840; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 7682, 17,616, 79,097 und 80,214. 24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 125, 1091, 3766, 6197, 12,032, 12,760, 26,469, 27,207, 29,281, 33,829, 34,967, 35,712, 39,277, 42,786, 47,556, 49,968, 63,117, 73,591, 75,618, 80,752, 83,255, 84,293, 92,560 und 92,873. 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2321, 3115, 5164, 9360, 13,513, 15,763, 21,214, 23,567, 23,918, 26,184, 30,358, 32,494, 32,724, 34,943, 49,573, 49,734, 50,999, 54,890, 55,394, 59,734, 60,068, 63,855, 65,584, 66,053, 68,477, 73,806, 74,298, 74,959, 76,621, 76,676, 78,785, 83,565, 85,822, 87,875, 89,470 und 92,852. 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 278, 2326, 2593, 2987, 6112, 10,054, 10,781, 11,284, 11,546, 12,718, 13,455, 15,107, 15,789, 16,630, 17,306, 17,878, 19,914, 20,305, 21,040, 24,257, 24,344, 26,471, 32,738, 35,223, 37,590, 38,144, 40,053, 40,595, 41,387, 46,326, 47,635, 51,838, 52,233, 55,858, 56,720, 58,345, 58,627, 58,848, 60,073, 60,884, 60,816, 61,324, 63,676, 67,391, 68,674, 69,000, 69,822, 77,734, 79,888, 81,965, 82,245, 85,171, 86,320, 89,341, 89,754, 90,244, 90,460, 90,946, 91,413 und 94,491.

**Fonds- und Selb.-Cours.**  
Berlin, den 26. October.

A m l i c h.		B r i e f.		G e l d.		B e r l. - A n h. P r i o r.		B i. - B r i e f.		W e i ß.	
Fonds-Cours.	3/2	Brief.	100 1/2	Geld.	100 1/4	Berl. - Anh. Prior.	4 1/2	B i.	92 1/2	W e i ß.	100 1/2
Preuss. Anl. Staats-Anleihen v. 1850. 1852. 1854.	4 1/2					do.	4 1/2	Brief.	98 1/2	Thüring. Pr.-Obl.	4 1/2
do. von 1856.	4 1/2					do.	4 1/2	do.	107 1/2	do. III. Ser.	4 1/2
do. von 1853.	4 1/2					Berlin-Hamburger	4 1/2	do.	106 1/2	do. IV. Ser.	4 1/2
Staats-Schuldssch. v. 1855.	3 1/2					do. Prioritäts	4 1/2	do.	102 1/2	Wiß. (Cof. S. D.)	4 1/2
Prämien-Anleihen v. 1855 à 100 % für u. Reumärk.	3 1/2					do. do. II. Emiff.	4 1/2	do.	100 1/2	do. (St.) Prior.	4 1/2
Schuldschreib. v. 1855.	3 1/2					do. do. III. Emiff.	4 1/2	do.	99	do. do. do.	5
do. v. 1853.	3 1/2					do. do. Li. C.	4 1/2	do.	98 1/2	do. Prioritäts	4 1/2
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2					Berlin-Stettiner	4 1/2	do.	98	do. III. Emiffion	4 1/2
Pfandbriefe.	3 1/2					do. Prior. - Obl.	4 1/2	do.	110 1/2	Aust. Eisenbahn-	
für u. Reumärk.	3 1/2					do. do. II. Serie	4 1/2	do.	85 1/2	Kamm. - Actien.	
Preussische	3 1/2					do. do. III. Serie	4 1/2	do.	97	Angerb. - Rottber.	4
do. v. 1853.	3 1/2					do. do. IV. Serie	4 1/2	do.	62 1/2	Riel. - Altona	4
do. v. 1854.	3 1/2					do. do. V. Serie	4 1/2	do.	96	Löbau - Bittau	4
do. v. 1855.	3 1/2					do. do. VI. Serie	4 1/2	do.	62 1/2	Ludwigsh. - Leb.	4
do. v. 1856.	3 1/2					do. do. VII. Serie	4 1/2	do.	97	Leipzig - Ludwigsh.	4
do. v. 1857.	3 1/2					do. do. VIII. Serie	4 1/2	do.	98 1/2	Neuß - Wippenburg	4
do. v. 1858.	3 1/2					do. do. IX. Serie	4 1/2	do.	99	Medienburger	4
do. v. 1859.	3 1/2					do. do. X. Serie	4 1/2	do.	100 1/2	Nordb. (Fr. - Wiß.)	4
do. v. 1860.	3 1/2					do. do. XI. Serie	4 1/2	do.	101 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1861.	3 1/2					do. do. XII. Serie	4 1/2	do.	102 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1862.	3 1/2					do. do. XIII. Serie	4 1/2	do.	103	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1863.	3 1/2					do. do. XIV. Serie	4 1/2	do.	104 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1864.	3 1/2					do. do. XV. Serie	4 1/2	do.	105 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1865.	3 1/2					do. do. XVI. Serie	4 1/2	do.	106 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1866.	3 1/2					do. do. XVII. Serie	4 1/2	do.	107 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1867.	3 1/2					do. do. XVIII. Serie	4 1/2	do.	108 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1868.	3 1/2					do. do. XIX. Serie	4 1/2	do.	109 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1869.	3 1/2					do. do. XX. Serie	4 1/2	do.	110 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1870.	3 1/2					do. do. XXI. Serie	4 1/2	do.	111 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1871.	3 1/2					do. do. XXII. Serie	4 1/2	do.	112 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1872.	3 1/2					do. do. XXIII. Serie	4 1/2	do.	113 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1873.	3 1/2					do. do. XXIV. Serie	4 1/2	do.	114 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1874.	3 1/2					do. do. XXV. Serie	4 1/2	do.	115 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1875.	3 1/2					do. do. XXVI. Serie	4 1/2	do.	116 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1876.	3 1/2					do. do. XXVII. Serie	4 1/2	do.	117 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1877.	3 1/2					do. do. XXVIII. Serie	4 1/2	do.	118 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1878.	3 1/2					do. do. XXIX. Serie	4 1/2	do.	119 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1879.	3 1/2					do. do. XXX. Serie	4 1/2	do.	120 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1880.	3 1/2					do. do. XXXI. Serie	4 1/2	do.	121 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1881.	3 1/2					do. do. XXXII. Serie	4 1/2	do.	122 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1882.	3 1/2					do. do. XXXIII. Serie	4 1/2	do.	123 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1883.	3 1/2					do. do. XXXIV. Serie	4 1/2	do.	124 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1884.	3 1/2					do. do. XXXV. Serie	4 1/2	do.	125 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1885.	3 1/2					do. do. XXXVI. Serie	4 1/2	do.	126 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1886.	3 1/2					do. do. XXXVII. Serie	4 1/2	do.	127 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1887.	3 1/2					do. do. XXXVIII. Serie	4 1/2	do.	128 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1888.	3 1/2					do. do. XXXIX. Serie	4 1/2	do.	129 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1889.	3 1/2					do. do. XL. Serie	4 1/2	do.	130 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1890.	3 1/2					do. do. XLI. Serie	4 1/2	do.	131 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1891.	3 1/2					do. do. XLII. Serie	4 1/2	do.	132 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1892.	3 1/2					do. do. XLIII. Serie	4 1/2	do.	133 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1893.	3 1/2					do. do. XLIV. Serie	4 1/2	do.	134 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1894.	3 1/2					do. do. XLV. Serie	4 1/2	do.	135 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1895.	3 1/2					do. do. XLVI. Serie	4 1/2	do.	136 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1896.	3 1/2					do. do. XLVII. Serie	4 1/2	do.	137 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1897.	3 1/2					do. do. XLVIII. Serie	4 1/2	do.	138 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1898.	3 1/2					do. do. XLIX. Serie	4 1/2	do.	139 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1899.	3 1/2					do. do. L. Serie	4 1/2	do.	140 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1900.	3 1/2					do. do. LI. Serie	4 1/2	do.	141 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1901.	3 1/2					do. do. LII. Serie	4 1/2	do.	142 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1902.	3 1/2					do. do. LIII. Serie	4 1/2	do.	143 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1903.	3 1/2					do. do. LIV. Serie	4 1/2	do.	144 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1904.	3 1/2					do. do. LV. Serie	4 1/2	do.	145 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1905.	3 1/2					do. do. LVI. Serie	4 1/2	do.	146 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1906.	3 1/2					do. do. LVII. Serie	4 1/2	do.	147 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1907.	3 1/2					do. do. LVIII. Serie	4 1/2	do.	148 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1908.	3 1/2					do. do. LIX. Serie	4 1/2	do.	149 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1909.	3 1/2					do. do. LX. Serie	4 1/2	do.	150 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1910.	3 1/2					do. do. LXI. Serie	4 1/2	do.	151 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1911.	3 1/2					do. do. LXII. Serie	4 1/2	do.	152 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1912.	3 1/2					do. do. LXIII. Serie	4 1/2	do.	153 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1913.	3 1/2					do. do. LXIV. Serie	4 1/2	do.	154 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1914.	3 1/2					do. do. LXV. Serie	4 1/2	do.	155 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1915.	3 1/2					do. do. LXVI. Serie	4 1/2	do.	156 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1916.	3 1/2					do. do. LXVII. Serie	4 1/2	do.	157 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1917.	3 1/2					do. do. LXVIII. Serie	4 1/2	do.	158 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1918.	3 1/2					do. do. LXIX. Serie	4 1/2	do.	159 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1919.	3 1/2					do. do. LXX. Serie	4 1/2	do.	160 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1920.	3 1/2					do. do. LXXI. Serie	4 1/2	do.	161 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1921.	3 1/2					do. do. LXXII. Serie	4 1/2	do.	162 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1922.	3 1/2					do. do. LXXIII. Serie	4 1/2	do.	163 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1923.	3 1/2					do. do. LXXIV. Serie	4 1/2	do.	164 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1924.	3 1/2					do. do. LXXV. Serie	4 1/2	do.	165 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1925.	3 1/2					do. do. LXXVI. Serie	4 1/2	do.	166 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1926.	3 1/2					do. do. LXXVII. Serie	4 1/2	do.	167 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1927.	3 1/2					do. do. LXXVIII. Serie	4 1/2	do.	168 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1928.	3 1/2					do. do. LXXIX. Serie	4 1/2	do.	169 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1929.	3 1/2					do. do. LXXX. Serie	4 1/2	do.	170 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1930.	3 1/2					do. do. LXXXI. Serie	4 1/2	do.	171 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1931.	3 1/2					do. do. LXXXII. Serie	4 1/2	do.	172 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1932.	3 1/2					do. do. LXXXIII. Serie	4 1/2	do.	173 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1933.	3 1/2					do. do. LXXXIV. Serie	4 1/2	do.	174 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1934.	3 1/2					do. do. LXXXV. Serie	4 1/2	do.	175 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1935.	3 1/2					do. do. LXXXVI. Serie	4 1/2	do.	176 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1936.	3 1/2					do. do. LXXXVII. Serie	4 1/2	do.	177 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1937.	3 1/2					do. do. LXXXVIII. Serie	4 1/2	do.	178 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1938.	3 1/2					do. do. LXXXIX. Serie	4 1/2	do.	179 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1939.	3 1/2					do. do. LXXXX. Serie	4 1/2	do.	180 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1940.	3 1/2					do. do. LXXXXI. Serie	4 1/2	do.	181 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1941.	3 1/2					do. do. LXXXXII. Serie	4 1/2	do.	182 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1942.	3 1/2					do. do. LXXXXIII. Serie	4 1/2	do.	183 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1943.	3 1/2					do. do. LXXXXIV. Serie	4 1/2	do.	184 1/2	Deutr. fr. Staatsb.	5
do. v. 1944.	3 1/2										

## Aufforderung zur Theilnehmung an einer Actien-Bierbrauerei.

Die bereits rühmlichst bekannte  
**Freiherlich von Welck'sche Vereinsbrauerei zu Limbach bei Chemnitz**  
 ist von den Unterzeichneten in der Absicht zu Vergrößerung derselben ein **Actiencapital**  
 von 200,000  $\mathcal{R}$  in 2000 Actien à 100  $\mathcal{R}$  zusammenzubringen, angekauft worden. Prospekte  
 und Subscriptionsbedingungen dieser **Actiengesellschaft**, welche den Namen **Vereins-**  
**brauerei zu Limbach bei Chemnitz** führen soll, sind bei den Herren **Becker & Co.**  
 in Leipzig, **Georg Meusel & Co.** in Dresden, **A. F. Braun** in Freiberg  
 und **Kunath & Hierig** in Chemnitz zu haben, wo die sich Theilnehmenden gegen **An-**  
**zahlung von 10  $\mathcal{R}$  auf jede Actie** auch die zum Eintritt in die anzuberaumende **Ge-**  
**neral-Versammlung** nöthigen Interimscheine in Empfang nehmen können.

Das blühende Geschäft, woran sich der Besizer auch ferner mit 250 Actien theilhaftig,  
 leidet durch die beabsichtigte Verwandlung in eine Actiengesellschaft nicht die mindeste Unter-  
 brechung, worauf dessen geehrte Abnehmer ausdrücklich aufmerksam gemacht werden, im Ge-  
 gentheil hofft man, nach erfolgter Vermehrung des Anlagecapitals, die bisher nicht immer aus-  
 führbar gewesenem zahlreichen Aufträge sämmtlich annehmen und zu voller Zufriedenheit aus-  
 führen zu können.

Schon bei 150,000  $\mathcal{R}$  Anlage-Capital wird die bisherige Production um beinahe das  
 3fache, bei 200,000  $\mathcal{R}$  um weit über das 4fache erhöht, also — da die für 50,000  $\mathcal{R}$  er-  
 kaufte Brauerei im Jahre 1857 einen Reingewinn von 6859  $\mathcal{R}$  abwarf und sich die General-  
 versen durch die Vergrößerung nur um ein Weniges steigern — vom ersten Jahre an eine an-  
 ständige, rasch anwachsende Dividende erzielt werden können. Daher werden diejenigen, wel-  
 che nach Constituirung der Gesellschaft die statutenmäßig erlaubte **Volleinzahlung** wählen,  
 ihr Capital sofort zu guten Zinsen anlegen, während diejenigen, welchen allmähliche Einzah-  
 lungen erwünscht sind, in Betracht der äußerst günstigen Kaufbedingungen nicht zu sürch-  
 ten brauchen, daß die Einzahlungen rasch aufeinander folgen.

Indem wir hiermit zur Subscription auf dieses Unternehmen, was wir dem Publikum  
 mit gutem Gewissen zur Theilnehmung empfehlen zu können glauben, auffordern, zeichnen wir  
 hochachtungsvoll

Chemnitz, Delsnik und Lichtenstein, den 18. Septbr. 1858.  
 Dr. **Julius Volkmann**, Advocat in Chemnitz. **Carl Meinert**, Firma: Gebr.  
**Meinert** in Delsnik. **Christian Gottlob Singer**, Firma: **Pleißner & Co.**  
 in Lichtenstein.



## Pferde-Auction.



**Bier** schöne große russische Wagenpferde, welche direct von St. Petersburg  
 im Gasthof „zur goldenen Sonne“ hier eingetroffen sind, sowie

**Ein Reitpferd**, Mecklenburger Rasse, Fuchs von Farbe, fromm und gut  
 geritten, werden

Sonnabend den 30. October d. J. Vormittags 11 Uhr  
 notariell daselbst versteigert.

Leipzig, den 26. October 1858. **Dr. Richard Brandt**,  
 Königl. Sächs. Notar.

## Licht-Offerte.

**Paraffin-Kerzen à Pack 14 Sgr.**

**Beste Stearin-Lichte à P. 7 Sgr.; 4 P. 27 Sgr.**

**Apollo-Kerzen . . . à P. 8 Sgr.; 4 P. 31 Sgr.**

**Milly-Kerzen . . . à P. 9 Sgr.; 4 P. 35 Sgr.**

**Victoria-Kerzen . . . à P. 10 Sgr.; 4 P. 39 Sgr.**

Die schöne Qualität aller dieser Gattungen von Lichtern läßt durchaus nichts zu wün-  
 schen übrig, offerire bei Abnahme von Kisten à 50—400 Pack zu Fabrikpreisen.

**Julius Riffert in der alten Post.**

Für ein flottes Material-Geschäft in einer  
 der größeren Provinzial-Städte der Provinz  
 Sachsen wird zum sofortigen Antritt ein junger  
 Mensch, der eine gute häusliche Erziehung ge-  
 nossen, so wie eine gute Schulbildung besitzt,  
 unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling  
 gesucht.

Gefällige Anfragen bittet man franco an  
 Hrn. **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Stg.  
 gehen zu lassen.

Einige Glasergesellen finden bei gutem Lohn  
 anhaltende Beschäftigung beim  
 Glasemeister **Kerstan** in Weizenfels.

Hierdurch zeige an, daß die Commis-Stelle  
 bei mir besetzt ist.  
 Gönnern, d. 26. October 1858.  
**S. Ritter.**

Eine Ladenmamsell in ein Materialgeschäft,  
 zugleich zur Besorgung der häuslichen Wirth-  
 schaft wird unter bestehenden Ansprüchen zu  
 engagiren gesucht vom Kaufmann **H. C.**  
**Kesler** am Steinwege in Quersfurt.

Ein Haus von 3 Stuben, 4 Kammern,  
 Küche, Feuerungsgelaß und Gartenpromenade  
 ist zu vermieten Taubengasse Nr. 18. Zu er-  
 fragen im Hinterhause.

Nöthlicher Abreise halber ist  $\frac{1}{4}$  Lotterie-Loos  
 gegenwärtiger Ziehung zu verkaufen Leipziger-  
 straße 71, Nachmittags 4—6 Uhr.

Ein guter dauerhafter Wagen, ein- und  
 zweispännig zu fahren, für einen Fleischer oder  
 Bäcker passend, ist preiswürdig zu verkaufen  
 Moritztor Nr. 6.

**Flachs.**  
 Auch in diesem Jahre vollkommene Auswahl  
 in allen Sorten besten gehechelten Flachs,  
 wie alle Jahre, empfiehlt  
 Alter Markt. **J. F. Weber.**

Ein mit den nöthigen Schulkennt-  
 nissen ausgerüsteter junger Mann  
 kann sofort als Lehrling eintreten  
 in der Buchhandlung von **Hermann**  
**Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Ge-  
 schäft suche ich zum sofortigen Antritt einen  
 Commis. Derselbe braucht erst vor Kurzem  
 seine Lehrzeit bestanden zu haben, muß aber  
 gewandter Verkäufer und gut empfohlen sein.  
 Nebra, am 25. October 1858.  
**Louis Trautmann.**

2 große fette Schweine stehen zum  
 Verkauf große Klausstraße Nr. 19.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle

## Anzeige für Dekonomen.

Der Gutsbesizer Herr **Wilhelm Bischoff**  
 zu Oberfarnstädt hat auf einem seiner Pläne  
 ein sehr reichhaltiges Mergellager gefunden.  
 Als Grenznachbar von zweien seiner Pläne hatte  
 ich Gelegenheit, schon im vorigen Jahre die von  
 ihm angewandte Mergeldüngung auf ganz aus-  
 getragenen, in 10—12 Jahren nicht gedüng-  
 tem Boden im Stillen zu beobachten, und  
 fand, daß der dahin gesäete Kaps eben so  
 üppig und kräftig als in starkem Mistdünger  
 wuchs. Um mich noch weiter über die Dün-  
 gekraft dieses Mergels zu überzeugen, nahm ich  
 auch jetzt 24 Morgen Kaps des Hrn. **Bischoff**,  
 welcher in Mergeldünger stand, in Augenschein,  
 und fand, daß derselbe mitunter sogar aufsal-  
 tend besser in geringerem Boden, als in besse-  
 rem Boden im Mistdünger stand. — Mit voll-  
 steter Ueberzeugung kann ich daher die Herren  
 Dekonomen bei dem diesjährigen Strohman-  
 gel auf obige Düngung, wovon bisher der  $\frac{1}{2}$  mit  
 10  $\mathcal{J}$  von genanntem Herrn abgelassen wurde  
 und 5—6  $\mathcal{C}$  pr. Morgen zu einer starken Dün-  
 gung genügen, anstatt des zu kostspieligen oft  
 verfälschten Guano aufmerksam machen und  
 obig bezeichneten Mergel bestens empfehlen.  
 Hornburg, den 26. October 1858.

**Friedr. Aug. Koch**, Schulze.

Alte Wagen-Reise und alter Federstahl ist  
 zu verkaufen große Steinstraße Nr. 11.

2 brauchbare Pumpenröhre zu verkaufen  
 große Steinstraße Nr. 11.

## Holz-Auction.

Künftigen Sonnabend als den 30. d. M.,  
 Vorm. 9 Uhr, sollen in dem Tannenbusche des  
 Unterzeichneten bei Rehlich ca. 1000 Stück  
 Tannen nebst einigen Birken und Eichen öffent-  
 lich verkauft werden.

Rehlich, den 24. Octbr. 1858.  
**G. Brönne.**

## Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von  
 vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Paul Colla & Co.**, gr. Schlamm 10.

**Solaröl**,  
 beste Qualität, empfiehlt  
**J. W. Dittmar.**

## Stadt-Theater in Halle.

Erstes Abonnement 4. Vorstellung.

Freitag den 29. October:  
**Wenn Leute Geld haben**,  
 komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Abthei-  
 lungen von **Weyrauch**, Musik von **Haupt-**  
**ner**. **Wunderlich.**

Sonntag den 31. October ladet zum Kränz-  
 chen-Balle und Würfelfest hiedurch ergebenst  
 der Gastwirth **L. Germann**  
 in Thaldorf.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag erbeite ein sanfter Tod  
 das thätige Leben unseres guten Vaters des  
 Sattlermeisters **Fr. Lehmann**.  
 Diese traurige Nachricht zeigen theilnehmen-  
 den Freunden und Bekannten mit der Bitte  
 um stillen Beileid an  
 die Hinterbliebenen.  
 Halle, den 26. October 1858.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse  
 entschlief heute Abend 7 Uhr nach längerem Lei-  
 den unser guter Vater, der Stellmachermeister  
**Lebrecht Büchner**, im 54. Lebensjahre.  
 Rath- und trostlos würden wir jetzt dastehn,  
 wenn uns nicht der Gedanke an ein künftiges  
 Wiedersehn Kraft verlieh.  
 Diese Trauernachricht widmet allen Freun-  
 den und Verwandten mit der Bitte um stillen  
 Beileid die hinterlassene Wittwe  
 nebst Kindern.  
 Frotha, am 26. October 1858.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 26. October.** Der ministeriellen „Preuß. Corresp.“ zufolge werden die Wahlen der Wahlmänner am 12. und die Wahl der Abgeordneten am 23. November stattfinden (wonach die im Hauptblatt der heut. Nr. unfr. Bl. aus der „Nat.-Ztg.“ entlehnte Angabe zu berichtigen ist).

Die „Köln. Zeitung“ hat sich jüngst aus Wien berichten lassen, daß die erste Note, welche das österreichische Cabinet seit Einsetzung der Regemtschaft nach Berlin befördert habe, die Depesche gewesen, in welcher „Österreich Preußen das Mitbestimmungsrecht in der Festung Raftatt in Friedenszeiten“ einräume. Die „Pr. C.“ bemerkt dazu: „Wir bedauern, diese Nachricht nicht bestätigen zu können, denn es wird uns auf das bestimmteste versichert, daß eine solche Depesche hier nicht eingegangen ist.“

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. October.

**Kronprinz:** Frau Baronin v. Romberg m. Jungfer a. Gütersloh. Fr. Rent. v. Seefeld a. Jülich. Die Hrn. Kauf. Köhler u. Knips a. Frankfurt a. M., Koch a. Berlin. Fr. Partif. Brandt a. Köln.  
**Stadt Zürich:** Frau Dr. Müller m. Nichten u. Fr. Dr. Pohl a. Leipzig. Die Hrn. Antl. Wendenburg a. Geselesleben, Roth a. Erdmühl. Fr. Stad. Langhammer a. Königsberg. Fr. Gutsbel. Scholten a. Gerten. Die Hrn. Abgeordneten Krapolt a. Immerath, Beyer a. Linen. Die Hrn. Kauf. Schüler a. Brückenau, Lindborn a. Prenslau, Heintz u. Seefeld a. Magdeburg, Schömann a. Bremen, Gottschall a. Braunschweig.  
**Goldner Ring:** Fr. Walf. Fabrikb. Kaufmann a. Magdeburg. Fr. Dr. med. Schwandtler a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Heintz a. Gera, Lorenz a. Hildburghausen, Winger a. Leipzig, Müders a. Erfurt. Fr. Semindirector

Hermendorf a. Thorn. Fr. Insp. Junke a. Dessau. Bergbesiß. Schlegel a. Eisenh.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Bangemann a. Magdeburg, Säger a. Gera, Naumann a. Leipzig, Linden a. Bernburg. Fr. Defon. Schüler a. Sternburg. Fr. Stud. Ring a. Berlin. Fr. Sprachlehrer Keller a. Minden. Fr. Fabrik. Fleischmann a. Niddorf.  
**Stadt Hamburg:** Fr. Oberlieut. v. Ingersleben a. Mäntler. Fr. Gymnas.-Lehrer Dr. Henje a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Rotz u. Schulz a. Magdeburg, Hagemann a. Dresden, Grubel a. Weissenfels, Böling a. Frankfurt, Gnebelin a. Frankenberg. Fr. Hauptagent Buttberg a. Berlin. Fr. Rittergutsbes. v. Herrmann m. Fam. a. Quersfurt.  
**Schwarzer Bär:** Fr. Kaufm. Trube a. Jęznitz. Mad. Bruner m. Kinder u. Schüler Böttger a. Berlin. Fr. Defon. Beyer a. Schraplau. Fr. Orgelbauer Meißner a. Krappitz i. Schl.  
**Goldne Rose:** Fr. Kaufm. Hartung a. Halle. Fr. Kaufm. u. Handelsgärtner Hirschel a. Berlin. Fr. Fabrik. Manide a. Hofweitz. Fr. Defon. Sternberg a. Südina.  
**Goldne Nagel:** Fr. Ober-Ing. d. Magdeb.-Leipz. Eisen. Körditz a. Berlin. Fr. Kaufm. Bach a. Magdeburg. Die Hrn. Eisenbahnbeamten Melzer u. Gledewandt a. Eisenach, Vogt a. Kienach, Göge a. Coburg, Schmidt a. Staßfurt i. d. Schweiz.  
**Magdeburger Bahnhof:** Fr. v. Eichel, Lieut. i. Garde-Reg. a. Berlin. Fr. Fabrik. Herz a. Hamburg. Fr. Rent. Bernsdorf a. Stettin. Fr. Kaufm. Schaff a. Frankfurt a. M.

**Meteorologische Beobachtungen.**

26. October.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,25 Bar. L.	337,35 Bar. L.	337,31 Bar. L.	337,30 Bar. L.
Barndruck . . .	3,58 Bar. L.	3,50 Bar. L.	2,80 Bar. L.	3,29 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	97 pCt.	78 pCt.	91 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	7,0 C. Rm.	9,3 C. Rm.	4,9 C. Rm.	7,1 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Päcker-Sendungen ohne angegebenen Werth nach Großbritannien und Irland, welche auf Verlangen der Absender über Belgien und Frankreich (Calais) befördert werden, konnten bisher nur unfrankirt oder bis London frankirt abgesandt werden. Gegenwärtig ist jedoch für derartige Sendungen nach den Hauptorten im Vereinigten Königreiche die Frankirung auch bis zum Bestimmungsorte zulässig, wogegen Geldsendungen nach wie vor nur unfrankirt oder bis London frankirt ausgegeben werden können.

Ueber die Frachtgebühren, welchen die Sendungen unterliegen, wird jede Preussische Post-Anstalt auf Verlangen Auskunft ertheilen.  
Berlin, den 12. October 1858.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

**Retourbriefe.**

1) An Lederfabrikant Ziegen Speck in Neustadt a. Ober. 2) Müllergesellen Julius Richter in Dennowitz bei Jüterbog. 3) Bürgermeister Kriesel in Wandersburg. 4) Frau Wambacher in Magdeburg. 5) Intendantur-Rath Michaelis in Halle. 6) Kommissonair Meubis in Halle. 7) Gastwirth Zilister in Gobbula bei Dürrenberg.  
Halle, den 26. October 1858.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

**Nothwendiger Verkauf**

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die der verehelichten Apotheker Beez, Christiane Henriette geb. Kühne hier zugehörigen, im Hypothekensbuche von Schletau, Band II. unter Nr. 41 eingetragenen Grundstücke:

- A. Ein im Dorfe Schletau an der Chaussee belegenes Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hofraum und Garten, und
- B. Ein dazu geschlagenes Stückchen Land von 23 1/2 □ Ruthen, Stist Merseburger Maas, früher zum Linger gehörig, auf welchem zugleich ein Ziegelbrennofen und eine Ziegel-scheune befindlich ist,

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

8655 R. 17 S.

sollen am 30. December 1858 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depu-

tirten Herrn Kreisgerichtsrath Freund, anderweit meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

**Freiwillige Subhastation.**

Die von dem Maurer Christian Christoph Kühne hier hinterlassenen Grundstücke, namentlich

- 1) das Pfahlhäus in der Rittergasse hier Nr. 270 des Hypothekensbuchs ohne Fuhnenkabel und Separations-Abfindung abgeschätzt auf 407 R. 15 S.;
- 2) ein Achtehufenstück Feld, an dessen Stelle bei der Separation ein Plansstück von 1 Morgen 37 □ Ruthen in Obendorfinarkt getreten sein soll, abgeschätzt auf 190 R. sollen

am 22. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zöbzig, den 22. October 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Eine Eichorienfabrik in der Provinz Sachsen, hart an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, mit solider ausgebreiteter Kundschaft versehen, ist für den Preis von R. 40,000 zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt Julius Breyer in Halle, Kleinschmieden Nr. 1.

**Schmiede- und Feld-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich genehen, mein zu Salzfurth bei Zöbzig belegenes Haus, worin seit langer Zeit die Schmiedeprofession schwunghaft betrieben worden ist, und wozu eine Scheune und gute, massive Wirthschaftsgebäude gehören, nebst 14 Morgen Acker und Wiese, in 2 Pläne separirt, mit Schmiede und sämmtlichem vollständigem Schmiedehandwerks-Geräth, sowie mit dem lebenden und todtten Inventar, unter vortheilhaftesten Bedingungen, öffentlich meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

Donnerstag, den 4. Novbr. c.,

von Nachmittags 2 Uhr an,

in meiner Wohnung anberaumat, wozu Kauf-lustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

A. Gebhardt, Schmiedemeister.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Am hiesigen Marke ist ein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit 2 Kaden, 4 Stuben und sonstigem Zubehör, ehe-möglichst billig zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem Kr.-Auct.-Commissar Nindfleisch in Merseburg zu erfahren.

**Guts-Verkauf.**

Dasselbe liegt 1 1/2 Stunde von Leipzig, hat durchaus gute Gebäude, großen Obst- und Gemüsegarten, 100 Morg. Acker erster Klasse in einem Plan ganz in der Nähe des Guts, und soll eiligst Auswanderungshalber mit vollen Inventarien, 4 Pferden, 13 Stück Rindvieh u. s. w. für 13,500 R. mit circa 5000 R. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden.

Näheres ertheilt der Defonom G. Höfeler, gr. Brauhausegasse Nr. 31 in Halle.

**Gasthöfe**

mit 40 u. 70 M. Feld nebst Brauerei sind zu verkaufen durch

A. Kuckenburg, Schulgasse Nr. 1.

Eine perfecte Demoiselle wird für eine anständige Restauration in Magdeburg gesucht durch das Vermietungs-Comptoir der Frau Hartmann, H. Märkerstr. Nr. 9.

**Für Aerzte.**

So eben erschien und empfangen wir

**Medicinal-Kalender**

für den

Preussischen Staat auf das Jahr 1859.

(Verlag von Hirschwald in Berlin.)

Preis 1 R.

**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

**Unterricht und Pension.**

Vorbereitender Unterricht für Knaben, die zu Ostern das Gymnasium besuchen sollen, wird von einem Lehrer in den Französischen Stiftungen ertheilt. Auswärtige finden daselbst gute Pension. Nachweis bei Ed. Stüdrath in der Expedition d. Ztg.

So eben erhielt das Neueste in vollen Damenhäubchen, Unterärmel, Shawls, Cravatten, Kinderjackchen, Kamaschen, wie alle Arten angefangene und fertige Stickereien

Alexander Blau.

Damenhüte werden aufs sauberste modernisirt bei Alexander Blau, früher: Geschw. Scharffe, gr. Märkerstraße Nr. 6.

Soeben erschien und ist in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung zu haben:

**Adressbuch**

der sämmtlichen Fabrikanten im Königreich Sachsen, herausgegeben von Böhme. Preis 12 S.





# Saallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 252

Halle, Donnerstag den 28. October  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Oct. Zufolge einer beiden Häusern des Landtags in den heute Morgen stattgefundenen Separat-Sitzungen zugegangenen Allerhöchsten Befehls vom gestrigen Tage, in welcher Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent erklärt, nunmehr den im Artikel 55 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Eid leisten zu wollen, und die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags auffordert, zu diesem Zwecke heute Mittag 1 Uhr im Königl. Residenzschlosse zusammenzutreten, hatten sich dieselben, sowie die Staatsminister und die zur Bewohnung des feierlichen Aktes Eingeladenen, die Generalität, die Wirklichen Geheimen Räte und die Räte erster Klasse im Weißen Saale versammelt. Die Führung des Protokolls wurde von Seiten des Staatsministeriums dem vortragenden Rath im Staatsministerium, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Costenoble, von Seiten des Herrenhauses dem Schriftführer Grafen v. Nesselrode-Chresnowen und von Seiten des Hauses der Abgeordneten dem Schriftführer Kofz übertragen. Nachdem hierauf durch den Minister-Präsidenten Sr. Königl. Hoheit dem Regenten, Prinzen von Preußen, gemeldet war, daß Alles zu der bevorstehenden feierlichen Handlung vorbereitet sei, begab sich der Prinz-Regent mit Seinem Gefolge in Begleitung der Prinzen des königlichen Hauses in den Weißen Saal. Empfangen von einem dreimaligen Lebehoch auf Se. Maj. den König und den Prinz-Regenten, nahm Se. Königl. Hoheit Platz neben dem Thronsessel. Die königlichen Prinzen stellten sich zur Rechten, die Mitglieder des Staatsministeriums zur Linken des Thrones auf. Se. Königl. Hoheit, den Helm in der Hand, hielt darauf folgende Anrede an die Versammlung:

„Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ich sehe in dieser ersten Stunde vor Mir die vereinigten Häuser des Landtages der Monarchie zu einer feierlichen Handlung versammelt. Bevor Ich dazu spreche, ist es Meinem Herzen Bedürfnis, Ihnen, Meine Herren, Meinen Dank auszusprechen für die patriotische Einnüchtheit, mit welcher Sie Mir Ihre Mitwirkung zur Einrichtung der Regentenschaft gewährt haben. Sie haben dadurch einen erhabenden Beweis gegeben, was preussische Vaterlandsliebe in verhängnisvollen Augenblicken vermag. Sie haben durch die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses — davon bin Ich überzeugt — das Herz unseres theuren Königs und Herrn in der Ferne erquickt. In Mir aber haben Sie die schmerzlichen Gefühle, mit welchen Ich die Regentenschaft übernahm, wesentlich gemildert und die Zuversicht gestärkt, daß es Mir gelingen werde, während der Dauer Meiner Regentenschaft die Ehre und das Wohl des theuren Vaterlandes zu dessen Heil und Segen zu fördern. Das walte Gott!

Und nun, Meine Herren, will Ich die Versicherung, welche Ich Ihnen bereits bei Eröffnung Ihrer Sitzungen ertheilt habe, mit Meinem Eide bekräftigen.

Ich, Wilhelm, Prinz von Preußen, schwöre hiermit als Regent vor Gott, dem Unwissenden, daß Ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Befehlen regieren will, so wahr Mir Gott helfe!

Hierauf trat der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, vor und sprach Folgendes: „Ew. königliche Hoheit haben Sich den schweren Mähen der Regierung des Landes auf's Neue, und als Regent des Reichs hingegeben und haben diesen erhabenen Akt so eben durch Ihren Eid befestigt. Das Land und seine Vertretung erkennen es mit dankbarem Herzen, daß die höchste Leitung seiner Angelegenheiten in verfassungsmäßigen Wege ihre Regulierung gefunden, und wir, die Mitglieder des Landtags, fühlen und verpflichtet, Eurer Königlich-Hoheit diesen Dank in ehrfurchtvoller Weise hiermit darzubringen, und mit den Gesinnungen, die wir gestern kundgegeben, und die fortbauern werden, wünschen wir: Gott segne die Regierung Ew. Königlich-Hoheit!“

Nach diesem Dank brachte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Eulenburg, ein Hoch auf Se. Majestät den König und auf Se.



mit folgenden Worten aus:  
en sind, erfüllt das Vater-  
em Gefühl, das uns durch-  
: Se. Majestät der König  
von Preußen, Regent, Sie

n diesen Auf ein. Auf Be-  
der Minister-Präsident den  
schlossen, worauf Se. Königl.  
der Prinzen des königlichen  
urde das Protokoll zur Be-  
Staatsministeriums und von  
tages in drei Ausfertigungen  
sministerium, die zweite für  
Haus der Abgeordneten be-

ons-Sitzung wegen der Re-  
echten Anregungen geschehen,  
e und rechtliche Lösung der  
heit in dem Commissionsbe-  
der Partei entsprechenden Ge-  
bestrebungen ist das Commis-  
sehr energisch entgegengetre-  
Befehlshung, dieses Zwis-  
chnung geschehen ist. Das  
v. Mallinkrodt geführt,  
en versiegelt im Staatsarchiv

Wichtigste Nachrichten des Staatsministers Flottwell an die Regie-  
rungen sollen die betreffenden Wahlkreise wieder so abgegrenzt wer-  
den, wie sie sich im Jahre 1852 befanden. Außerdem hat der Mini-  
ster sein Rescript in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen auch an die  
Magistrate der größeren Städte erlassen. Es sind darin die Polizei-  
behörden angewiesen, sich jeder Einmischung zu enthalten. In Be-  
zug auf die Wahlcandidatur von Beamten im Allgemeinen, spricht  
der Minister den Wunsch aus, daß dieselben wohl erwägen sollen, ob  
sie in ihrem heimatlichen Wirkungskreise nicht nothwendiger und von  
segenreicherer Wirksamkeit seien, als im Abgeordnetenhaus, und wo  
ihnen darüber Zweifel entständen, würde es der Minister lieber sehen,  
wenn sie sich nur ihrem Amte widmeten.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet, daß die Wahlen der Wahlmän-  
ner auf den 10. und die der Abgeordneten auf den 20. Novem-  
ber festgesetzt sind.

Die „Volkzeitung“ begehrt den heutigen Tag, an welchem der  
Prinz-Regent den Eid auf die Verfassung abgelegt, mit einem Ab-  
druck der Verfassungsurkunde, die nach den vielen Revisionen der ver-  
gangenen Jahre in ihrer Totalität dem Publikum noch ziemlich un-  
bekannt ist.

Das räthselhafte Verschwinden des Portefeuilles Ihrer Majestät  
der Königin in Leipzig hat noch keine Aufklärung erhalten. Bekannt-  
lich führen hohe fürstliche Personen niemals Geld bei sich, ein Dieb  
konnte solches also auch in dem Portefeuille nicht erwarten. Die  
verloren gegangene Summe befand sich in demselben, weil Ihre Maj-  
estät die Königin, abweichend von dem allgemeinen Brauch, stets eine  
Summe von 100 bis 200 Friedrichsd'ors bei sich führt, welche die  
hohe Frau zu Almosen, Unterstützungen und Gratifikationen unmittel-  
bar verwendet, ohne sie durch die Hände der betreffenden Hofbedien-  
ten gehen zu lassen. — Der Director Stieber ist aus Leipzig wieder  
hier eingetroffen.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr Senft von  
Pilsach hat sich am Sonntag beim Aussteigen aus seinem Wagen  
in Stettin den rechten Oberarm gebrochen.

Die direkte Leitung des Telegraphendrachtes zwischen Berlin und  
Danzig ist, wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, nunmehr vollendet.